



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Fakultät für Chemie und Mineralogie
Institut für Analytische Chemie
Prof. Dr. Jörg Matysik, Direktor
E-mail: joerg.matysik@uni-leipzig.de
Linnéstraße 3, 04103 Leipzig

An das
Paul-Ehrlich-Institut
Herrn Präsident Prof. Klaus Cichutek
Paul-Ehrlich-Str. 51-59
63225 Langen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Meine Zeichen, meine Nachricht vom

Telefon (0341)
97 36112

Telefax (0341)
97 36115

Leipzig,
27 Mai 2023

Antrag auf Informationszugang auf dem Wege der Akteneinsicht zu Nebenwirkungen und Qualitätsunterschieden verschiedener Chargen des BionTech-Impfstoffs

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Cichutek,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns erneut an Sie, da wir auf besorgniserregende Ergebnisse einer Forschungsgruppe der Universität Kopenhagen aufmerksam geworden sind, die unter dem Titel *"Batch-dependent safety of the BNT162b2 mRNA COVID-19 vaccine"* veröffentlicht worden sind (Schmeling et al., 2023. DOI: 10.1111/eci.13998).

Diese Studie, basierend auf den Datensätzen aus Dänemark, hat ergeben, dass bei unterschiedlichen Chargen von Comirnaty außerordentlich große Unterschiede in der Anzahl an gemeldeten Nebenwirkungen und Impfschäden pro Dosis festgestellt wurden. Während für manche Chargen eine sehr hohe Anzahl von Nebenwirkungen gemeldet wurden, liegt die Melderate für andere Chargen sehr niedrig. Wir haben diesbezüglich bereits am 2. Mai 2023 Fragen an die Firma BioNTech gerichtet (<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/chemiker-fragen-biontech-gibt-es-unterschiede-bei-den-chargen-des-impfstoffs-li.345576>), aber bisher leider keine Antwort erhalten.

Unseres Wissens ist das Paul-Ehrlich-Institut europaweit für die Qualitätskontrolle und die Freigabe von Comirnaty zuständig und in Deutschland auch für die Pharmakovigilanz verantwortlich, also für die Erfassung und Bewertung möglicher Nebenwirkungen und Impfschäden.

Aus Sorge um die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung aufgrund dieser beunruhigenden Daten wenden wir uns nochmals an Sie und fragen Sie gemäß des Informationsfreiheitsgesetzes:

- Ist Ihnen diese Studie bekannt?
- Haben Sie sich mit dieser Arbeit auseinandergesetzt?
- Wenn nein, bitten wir um Erklärung, warum nicht.
- In jedem Fall bitten wir um die Zurverfügungstellung der vollständigen dokumentierten Kommunikation zu diesem Thema.
- Zu welchen Schlüssen sind Sie gekommen?
- Haben Sie eine Erklärung für diese Ergebnisse aus Dänemark?
- Gibt es ebenfalls entsprechende Hinweise aus Deutschland?
- Sind solche Untersuchungen für Deutschland überhaupt möglich, d.h. werden bei Nebenwirkungsmeldungen die Chargennummern verpflichtend abgefragt?
- Wie groß waren die 52 Chargen, die in Dänemark eingesetzt wurden?
- Welche dieser Chargen wurden auch in Deutschland eingesetzt?

- Könnten die erheblichen Unterschiede in den Nebenwirkungen den, von der Europäischen Arzneimittel-Behörde (EMA) festgelegten, offenbar außerordentlich hohen Toleranzbereichen für alle Wirk- und Hilfsstoffe der mRNA-Impfstoffe geschuldet sein?

Die Bürger sind bisher davon ausgegangen, dass unter der Kontrolle des Paul-Ehrlich-Instituts eine gleichbleibend hohe Qualität von Impfstoffen gewährleistet ist. Die Befunde aus Dänemark legen Zweifel daran nahe.

Mit Spannung erwarten wir Ihre Rückmeldung und bedanken uns im Voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



Unterzeichner:

Prof. Dr. Jörg Matysik, Analytische Chemie, Universität Leipzig (Kontakt)

Prof. Dr. Gerald Dyker, Organische Chemie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Andreas Schnepf, Anorganische Chemie, Universität Tübingen

Prof. Dr. Tobias Unruh, Physik der kondensierten Materie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Martin Winkler, Materials and Process Engineering, Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften